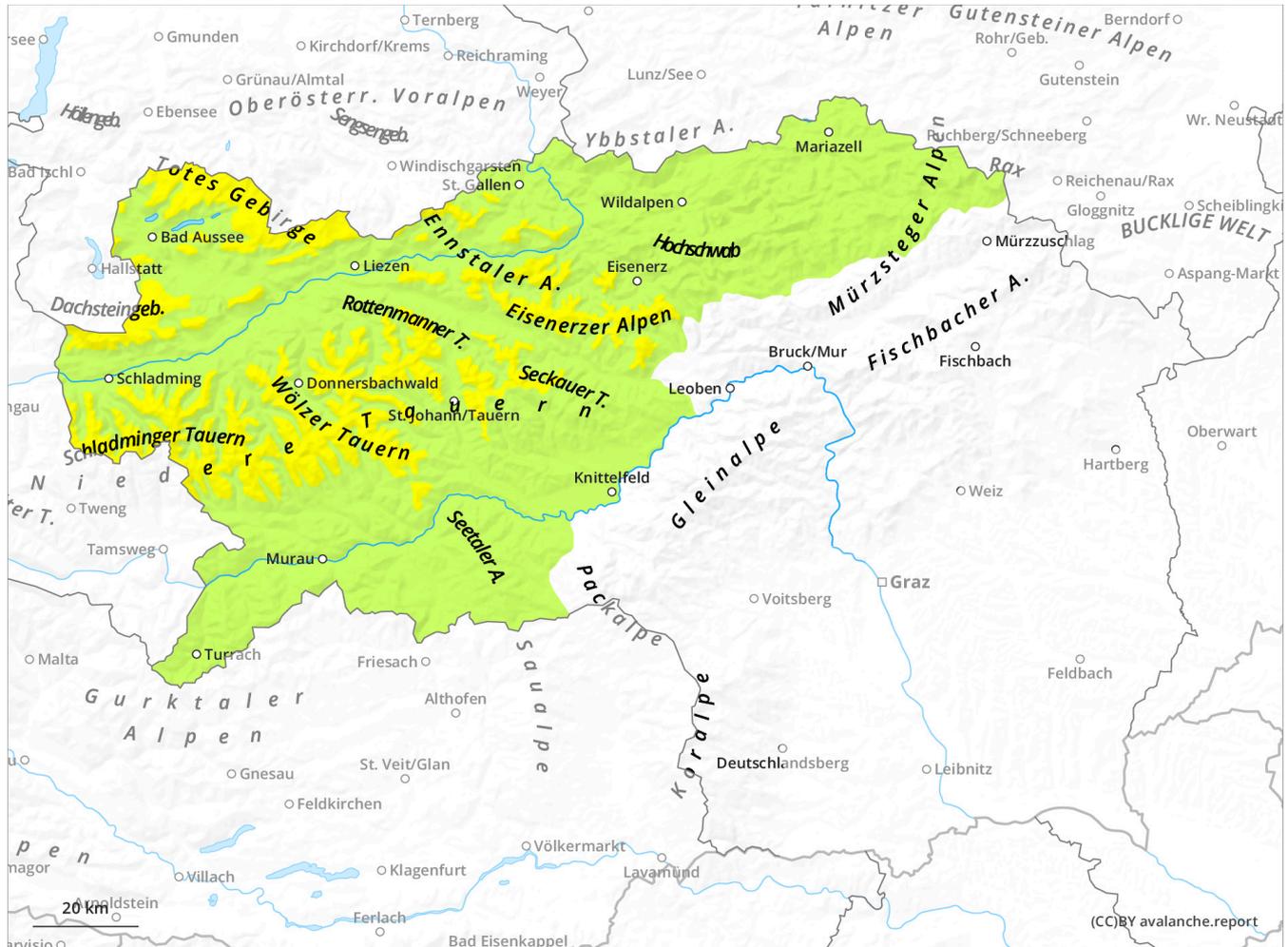
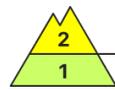
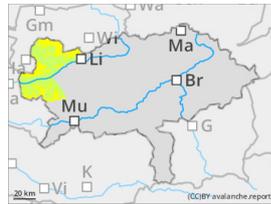


Vorsicht vor frischem Tribschnee! Altschneeproblem in den Hochlagen



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Samstag, 4. Jänner 2025



Triebsschnee



Waldgrenze



Altschnee



2000m

Frischer Triebsschnee ist das Hauptproblem. In hohen Lagen stellenweise weiterhin schwacher Altschnee

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr steigt etwas an und ist oberhalb der Waldgrenze mäßig. Mit Neuschnee und Wind bilden sich frische Gefahrenstellen in Form von Triebsschneebelagerungen. Diese sind vor allem in Bereichen der erweiterten Expositionen Nord und Ost über der Waldgrenze störanfällig. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe zu.

Zudem können in sehr steilen, schattigen Hängen der Hochlagen Schneebrettlawinen im Altschnee teilweise noch bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Dies besonders an Übergangsbereichen von wenig zu viel Schnee.

Spontane Gleitschneelawinen können nicht ausgeschlossen werden. Bereiche unter Gleitschneemäulern meiden.

Schneedecke

Speziell über Nacht auf Freitag fällt etwas Neuschnee unter starkem Windeinfluss. Dieser Triebsschnee (gebundene Auflage) lagert sich schattseitig auf eine lockere Schneeoberfläche ab. Diese Schicht aus aufbauend umgewandelten Kristallen, in geschützten Lagen auch Oberflächenreif, stellt eine potentielle Bruchfläche für Schneebrettlawinen da. Sonnseitig ist die Verbindung zur oft verharschten Schneeoberfläche etwas besser. In schattigen Hochlagen wird die Schneedecke durch Schichten aus kantigen Kristallen, stellenweise auch durch eingeschneiten Graupel im Altschnee geschwächt. Auf glattem Untergrund kann die Schneedecke zu jeder Tageszeit zu gleiten beginnen.

Wetter

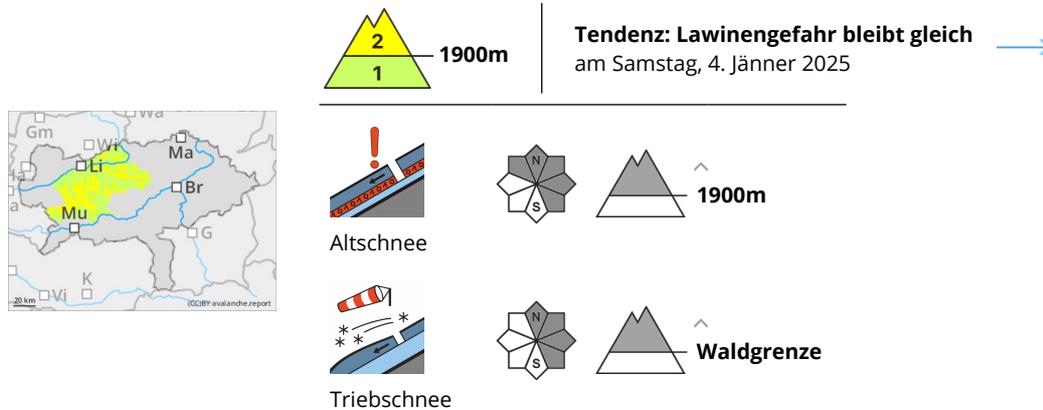
In der Nacht auf Freitag zieht von Nordwesten eine Kaltfront über die Steiermark. Es fällt etwas Schnee, am meisten im Toten Gebirge mit bis zu 20 cm, um 10 cm Neuschnee werden für die übrigen Nordstaugebieten sowie die Dachsteinregion und die westlichen Schladminger Tauern prognostiziert. Tagsüber stauen sich aus Norden vom Dachstein bis zum Hochschwab noch häufig dichte Wolken und hie

und da schneit es noch geringfügig. Abseits der Staubereiche zieht die Bewölkung der Kaltfront rasch nach Südosten ab und es lockert auf. Es weht lebhafter, in exponierten Gipfellagen auch stürmischer Nordwestwind. Die Temperaturen gehen gegenüber den letzten Tagen deutlich zurück und liegen in 2000 m zu Mittag bei Werten um -11 Grad, in 1500 m um -7 Grad.

Tendenz

Neben bestehender Schneebrettgefahr (Triebschneeproblem) kleine spontane Lockerschneelawinen aus Steilgelände durch Einstrahlung.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Schwacher Altschnee bleibt das Hauptproblem. Vereinzelt frische Tribschneelinsen beachten

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb von etwa 1900 m mäßig, darunter gering. Gefahrenstellen bestehen vor allem in schattigen Bereichen der Hochlagen hinter Geländekanten und Einfahrten zu Rinnen, Mulden und Steilhängen. Schneebrettlawinen können im Altschnee teilweise schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Dies besonders an Übergangsbereichen von wenig zu viel Schnee.

Mit etwas Neuschnee und starkem Wind können sich vereinzelt frische, störanfällige Tribschneelinsen ausbilden, die speziell hinsichtlich der Mitreiß- und Absturzgefahr zu beachten sind.

Spontane Gleitschneelawinen können nicht ausgeschlossen werden. Bereiche unter Gleitschneemäulern meiden.

Schneedecke

Mit Durchzug einer Kaltfront wird es kalt und windig, es fällt aber nur wenig Neuschnee. Dieser wird verfrachtet und lagert sich als gebundene Auflage schattseitig auf eine meist lockere Altschneeoberfläche ab, die Verbindung zwischen Trieb- und Altschnee ist schlecht. Gipfel, Grate und Rücken gestalten sich abgeblasen und oft vereist oder aper, Hohlformen und Bereiche hinter Geländekanten sind befüllt. In schattigen Hochlagen wird die Schneedecke durch Schichten aus kantigen Kristallen, stellenweise auch durch eingeschneiten Graupel im Altschnee geschwächt. Auf glattem Untergrund kann die Schneedecke zu jeder Tageszeit zu gleiten beginnen.

Wetter

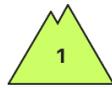
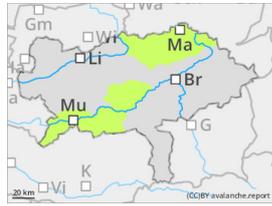
In der Nacht auf Freitag zieht von Nordwesten eine Kaltfront über die Steiermark. Es fällt etwas Schnee, um 10 cm Neuschnee werden für die Nordstaugebiete prognostiziert, weiter südlich bleiben die Schneefälle weitgehend unergiebig. Tagsüber stauen sich aus Norden vom Dachstein bis zum Hochschwab noch häufig dichte Wolken und hie und da schneit es noch geringfügig. In den restlichen Gebirgsgruppen zieht die

Bewölkung der Kaltfront rasch nach Südosten ab und es lockert auf. Es weht lebhafter, in exponierten Gipfellagen auch stürmischer Nordwestwind. Die Temperaturen gehen gegenüber den letzten Tagen deutlich zurück und liegen in 2000 m zu Mittag bei Werten um -11 Grad, in 1500 m um -7 Grad.

Tendenz

Wenig Änderung der Lawinensituation.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Samstag, 4. Jänner 2025



Altschnee



1900m

Geringe Lawinengefahr, wenig Schnee, Absturzgefahr beachten

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Es existieren kaum Gefahrenstellen, vereinzelt in hoch gelegenen, schattigen, steilen Einfahrten zu Rinnen und Mulden. Vor allem durch große Zusatzbelastung können hier kleine Schneebrettlawinen im Altschnee ausgelöst werden. Mit wenig Neuschnee und Wind können vereinzelt dünne Tribschneelinsen entstehen. Neben der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiß- und Absturzgefahr beachtet werden.

Schneedecke

In den südlichen und östlichen Gebirgsgruppen besteht nur in den Hochlagen und schattseitig eine mehr oder weniger durchgehende Schneedecke. Exponierte Geländeformen sind meist abgeblasen und aper oder vereist, nur in Holformen wie Rinnen und Mulden existiert eine Altschneedecke. In schattigen Hochlagen können allerdings kantige Kristalle im Altschnee die Schneedecke schwächen.

Wetter

In der Nacht auf Freitag zieht von Nordwesten eine Kaltfront über die Steiermark. Südlich und östlich der westlichen Nordalpen fällt aber kaum Neuschnee, am meisten in Nordstaugebieten des Hochschwabgebietes. Tagsüber stauen sich aus Norden vom Dachstein bis zum Hochschwab noch häufig dichte Wolken und hie und da schneit es noch geringfügig. In den restlichen Gebirgsgruppen zieht die Bewölkung der Kaltfront rasch nach Südosten ab und es lockert auf. Es weht lebhafter, in exponierten Gipfellagen auch stürmischer Nordwestwind. Die Temperaturen gehen gegenüber den letzten Tagen deutlich zurück und liegen in 2000 m zu Mittag bei Werten um -11 Grad, in 1500 m um -7 Grad.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.